

Sühne

Ihre persönliche
Begegnung mit Gott

DEREK PRINCE 

Verzeichnis bisher erschienener Bücher und Booklets von Derek Prince

Bücher:

Biblische Prophetie und der Nahe Osten
Bittere Oasen
Braucht Ihre Zunge Heilung?
Danksagung, Lobpreis und Anbetung
Das Wort Gottes proklamieren
Der Ehebund im Lichte Gottes
Der Heilige Geist in Ihnen
Die Gaben des Heiligen Geistes
Die Gemeinde I / Einführung/Ämter
Die Gemeinde II / Die wahre und die falsche Gemeinde
Die Waffe des Betens und Fastens
Die Zukunft Israels und der Gemeinde
Du erquickst meine Seele
Ehemänner und Väter
Flüche – Ursache und Überwindung
Fundamente des christlichen Glaubens
Geheimnisse eines Gebetskämpfers
Gott stiftet Ehen
Gottes Erfolgsstrategie für Ihr Leben
Gottes Verheißung göttlicher Versorgung
Gottes Wort heilt
Grundsteine
Heirat, Scheidung und Wiederheirat
Ihr werdet Kraft empfangen!
In Gottes Gegenwart eintreten
Leben aus Glauben
Luzifer ist entlarvt
Richten – Wann? Warum? Wie?
Schutz vor Verführung
Segen oder Fluch – Sie haben die Wahl
Sie werden Dämonen austreiben
Sühne – Ihre persönliche Begegnung mit Gott
Tod, wo ist dein Stachel?
Um der Engel willen
Vergäße ich dein, Jerusalem
Wer bin ich? / Entdecken Sie sich im Spiegel Gottes

Serie „Nachfolge Konkret“
Angenommen vom Vater
Antisemitismus – der Anteil der Christen
Auf der Suche nach der Wahrheit
Biblische Grundlagen für den Befreiungsdienst

Bis die Zeit vollendet ist
Christus herrscht inmitten Seiner Feinde
Das Tal der Entscheidung
Deine Berufung ist heilig
Der Endzeit entgegen
Der Weg nach oben führt nach unten
Eine verständige Frau ist vom Herrn
Er ist auferstanden
Er ist auferstanden
Fest in Seiner Hand
Für Gott gibt es keine Kluft zwischen den Generationen
Gewissheit in der Endzeit
Im Ebenbild Gottes
Kommt der Antichrist aus Europa?
Mein Körper, mein Geist und meine Seele
Pilgerreise durch den Römerbrief
Prophetische Sicht für unsere heutige Zeit
Schwerter des Geistes
Sicher in unsicheren Zeiten
Sie und Ihr Haus
Standfest im geistlichen Kampf
Überwindendes Gebet
Vergebung – Zurück zur Einheit
Wachsen in der Furcht des Herrn!
Wahrheit, Glaube, Liebe – Ziele, die Gott mir gab
Warum Israel?

Booklets:

Gottes Arznei
Gottes Plan für Ihre Finanzen
Der Tausch am Kreuz
Die drei mächtigsten Worte
Die Macht des Opfers
Die Verführung des Humanismus
Wer kümmert sich um die Waisen, Witwen, die Armen und Unterdrückten?
Philosophie, die Bibel und das Übernatürliche
Partner fürs Leben
Was wir Israel schuldig sind
Für die Regierung beten
Gebete und Proklamationen

Sühne

Ihre persönliche Begegnung mit Gott

DEREK PRINCE



Internationaler Bibellehrdienst

Originally published in English
under the title:

Atonement

Copyright © 2000
Derek Prince Ministries
International

All rights reserved.

Derek Prince Ministries International
P.O. Box 19501, Charlotte, North Carolina,
28219-9501, U.S.A.

German translation published
by permission
Copyright © 2001
Derek Prince Ministries International

Übersetzung: Werner Geischberger
Layout: Azar GbR, Trostberg
Umschlag: Ewald Sutter, AZAR GbR
Coverfoto © Oleg Ivanov | Dreamstime.com
Druck: CPI books GmbH, 25917 Leck

ISBN 978-3-932341-39-7

1. Auflage Sommer 2001
2. Auflage Herbst 2013

IBL-Deutschland

Schwarzauer Str. 56
83308 Trostberg
Telefon: 0 86 21 – 6 41 46
Fax: 0 86 21 – 6 41 47
E-Mail: ibl@ibl-dpm.net

IBL-Schweiz

Alpenblick 8
CH-8934 Knonau
Telefon: +41 (44) 7 68 25 06
E-Mail: dpm-ch@ibl-dpm.net

Internet:
www.ibl-dpm.net

Alle Bibelzitate stammen aus der Elberfelder Bibel, es sei denn, sie sind anderweitig gekennzeichnet (LÜ = Luther-Übersetzung).

Inhalt

EINFÜHRUNG	7
TEIL 1 – DAS KREUZ IM MITTELPUNKT	11
1. Das ein für alle Mal ausreichende Opfer	13
2. Für immer vollkommen gemacht	25
3. Ein von Gott verfügbarer Tausch	37
TEIL 2 – DER NEUNFACHE TAUSCH	49
4. Vergebung und Heilung	51
5. Gerechtigkeit statt Sünde	63
6. Leben statt Tod	71
7. Segen statt Fluch	81
8. Überfluss statt Armut	101
9. Herrlichkeit statt Schmach	111
10. Annahme statt Ablehnung	121
11. Der neue statt des alten Menschen	133
TEIL 3 – FÜNF FORMEN VON BEFREIUNG	145
12. Befreiung von diesem gegenwärtigen Zeitalter	147
13. Befreiung vom Gesetz und von unserem Ich	157
14. Befreiung vom Fleisch	171
15. Befreiung von der Welt	185
TEIL 4 – WIE MAN SICH ZU EIGEN MACHT, WAS GOTT UNS ZUR VERFÜGUNG GESTELLT HAT ...	197
16. Vom rechtlichen Stand zur praktischen Erfahrung.	199
17. Unser persönlicher Führer zur umfassenden Errettung. .	213
18. Unsere Besitztümer besitzen	225
Über den Autor	243

Einführung

Ein Jahr lang war ich mit einer Krankheit, gegen die die Ärzte kein wirksames Heilmittel hatten, in Militärkrankenhäusern in Ägypten gelegen. Ich befand mich im „Sumpf der Verzagtheit“, wie John Bunyan es in seinem Werk *Die Pilgerreise zur seligen Ewigkeit* bezeichnet, in einem finsternen, einsamen Tal der Hoffnungslosigkeit. Ich sah keinen Ausweg.

Eines Tages bekam ich spontan Besuch von einem recht eigenartigen Trio: einer etwa siebzيجährigen Brigadegeneralin der Heilsarmee, einem Soldaten aus Neuseeland und einer jungen Frau aus dem amerikanischen Bundesstaat Oklahoma. Die Krankenschwester gestattete mir, mich mit meinen Besuchern auf dem Parkplatz in deren Wagen zu unterhalten.

Als wir gemeinsam im Wagen beteten, manifestierte Gott seine Gegenwart auf dramatische und übernatürliche Art und Weise. Der Wagen stand, der Motor lief nicht, doch die Kraft Gottes schüttelte den ganzen Wagen und uns vier, die darin saßen. Während wir so durchgeschüttelt wurden, sprach Gott durch den Mund der jungen Frau aus Oklahoma. Nachdem er erklärt hatte, er sei der allmächtige Gott, gab er eine Anweisung, die sich folgendermaßen anhörte: „Erwäge das Werk auf Golgatha: ein vollkommenes Werk, vollkommen in jederlei Hinsicht, vollkommen in jedem Aspekt.“

Als ich aus dem Wagen ausstieg, war ich so krank wie zuvor. Aber ich begriff, dass Gott mich auf die Quelle verwiesen hatte, von der ich alles bekommen könnte, was er für mich bereithielt: „das Werk auf Golgatha“. Ich verstand, dass damit das Opfer Jesu am Kreuz von Golgatha gemeint war.

Indem ich darüber nachsann und die Anweisung, die der Herr mir durch sein Wort gegeben hatte, befolgte, wurde ich vollständig und dauerhaft geheilt.

Aber das war erst der Anfang der Segnungen, in deren Genuss ich kam. Seither sind fast sechzig Jahre vergangen und ich befolge immer noch die Anweisung, die der Herr mir damals in diesem Wagen gab, den er auf so übernatürliche Weise erschüttert hatte: „Erwäge das Werk auf Golgatha.“ Ich stellte fest, dass Gott mich hatte jenen Weg einschlagen lassen, der zum „unausforschlichen Reichtum Christi“ und zur „Gemeinschaft des Geheimnisses, das von der Welt her in Gott verborgen gewesen ist, der alle Dinge geschaffen hat durch Jesus Christus“ (Eph 3,8-9; LÜ) führt.

In diesem Buch geht es darum, wie uns durch das Kreuz Jesu in erstaunlicher Weise all das zugänglich wird, was Gott bereitgestellt hat, um jedem Mangel, der jemals im Leben irgendeines Menschen auftauchen kann, Abhilfe zu schaffen. Das Kernstück meiner Entdeckung könnte man so umschreiben: Am Kreuz fand ein von Gott verfügbarer Tausch statt, in dem all das Böse, das uns aufgrund unserer Sündhaftigkeit zustand, auf Jesus kam, damit im Gegenzug uns all das Gute, das ihm aufgrund seiner makellosen Gerechtigkeit zustand, zur Verfügung gestellt würde.

Das Buch ist in vier Abschnitte unterteilt:

- Das Kreuz im Mittelpunkt
- Der neunfache Tausch

- Fünf Formen von Befreiung
- Wie man sich zu Eigen macht, was Gott uns zur Verfügung gestellt hat

Machen Sie sich mit mir auf eine erstaunliche Reise!

– *Derek Prince*

Teil 1

Das Kreuz im Mittelpunkt

1

Das ein für alle Mal ausreichende Opfer

Das Thema „Sühne“ zieht sich wie ein roter Faden durch dieses Buch. Im Sprachgebrauch unserer Zeit kommt dieses Wort verhältnismäßig selten vor, ja viele Zeitgenossen wissen wohl gar nicht mehr, was damit gemeint ist.

Die englische Entsprechung – *atonement* – gibt seine Bedeutung preis, wenn man das Wort in seine drei Silben zerlegt: *at-one-ment*, ein Kunstwort, das man provisorisch mit „Einssein“ übersetzen könnte. Genau das ist es, was „Sühne“ eigentlich bedeutet, nämlich dass Gott und der Sünder in eine Beziehung gebracht werden, in der sie „eins sind“. Ein für unsere Zeit etwas geläufigeres Wort wäre „Versöhnung“. Durch das Kreuz werden Gott und der Sünder miteinander „versöhnt“.

Es gibt einen ganz entscheidenden Unterschied zwischen dem hebräischen Wort des Alten Testaments, das mit „Sühne“ übersetzt wird, und dem griechischen Wort für „Sühne“ im Neuen Testament.

Das hebräische Wort lautet *kippur* und bedeutet „Bedeckung“. Der Sühnetag war ein Tag der *Bedeckung*. Durch die Opfer, die man an jenem Tag brachte, wurden die Sünden des Volkes *bedeckt*

– aber nur für ein Jahr. Im darauf folgenden Jahr, zur selben Zeit, mussten die Sünden des Volkes erneut bedeckt werden. Deshalb waren die an jenem Tag gebrachten Opfer keine dauerhafte Lösung des Problems der Sünde; durch sie wurden die Sünden lediglich vorübergehend bedeckt. An jedem Sühnetag wurde diese Bedeckung wieder für ein weiteres Jahr erneuert.

Im Neuen Testament stellt sich uns „Sühne“ völlig anders dar, wie eine Gegenüberstellung von zwei Passagen aus dem Hebräerbrief deutlich macht, jenem Buch der Bibel, das sich mehr als alle anderen mit Jesus als unserem Hohepriester befasst, wie auch mit dem Opfer, das er für uns brachte.

So ist in Hebräer 10,3-4 zunächst von den Opfern des Alten Testaments die Rede: „In jenen Opfern ist alljährlich ein Erinnern an die Sünden...“ Diese Opfer nahmen die Sünde also nicht weg; ganz im Gegenteil: Sie erinnerten die Menschen immer wieder an das Problem der Sünde. „Denn“, wie der Autor fortfährt, „unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen.“ Es geht hier also vor allem darum, dass Sünden *weggenommen* und nicht nur bedeckt werden.

In Hebräer 9,26 hingegen kommt der Autor auf das zu sprechen, was durch den Tod Jesu im direkten Gegensatz zu den alttestamentlichen Opfern vollbracht wurde. In der zweiten Hälfte des Verses sagt er über Jesus: „So aber ist er nur einmal am Ende der Weltzeiten offenbar geworden, um die Sünde durch sein Opfer zu beseitigen“ (Menge).

Als Jesus kam und sich selbst am Kreuz als Opfer darbrachte, *beseitigte* er die Sünde. Diese Tat steht im direkten Gegensatz zu den Opfern des Alten Testaments, die die Menschen lediglich an die Tatsache erinnerten, dass noch nichts Endgültiges gegen die Sünde unternommen worden war, und für eine Bedeckung sorgten, die nur jeweils ein Jahr Gültigkeit hatte.

Deshalb sagt Johannes der Täufer, wenn er in Johannes 1,29 Jesus vorstellt: „Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt!“ Beachten Sie auch hier, wie sehr sich das vom Alten Testament unterscheidet. *Jesus nahm die Sünde weg*. Aus diesem Grund brauchen all jene, die sein Opfer angenommen haben, keine weiteren Opfer für ihre Sünden zu bringen.

Was die Bibel zu unserem Problem sagt

Bevor ich Prediger wurde (und das ist nun schon eine ganze Weile her!), war ich Professor der Philosophie an der Universität Cambridge in England. Als Philosoph beschloss ich eines Tages, die Bibel zu studieren. Ich hielt dies für meine philosophische Pflicht. Hätte ich sie einmal durchgelesen, wäre ich, wie ich meinte, in der Lage, meine maßgebliche Meinung darüber kundzutun. Doch während ich die Bibel studierte, begegnete ich dem Herrn in einer dramatischen, kraftvollen und sehr persönlichen Art und Weise. Seit jener Zeit gibt es zwei Tatsachen, an denen ich nie wieder gezweifelt habe: erstens, dass Jesus lebt, und zweitens, dass die Bibel ein wahres, zuverlässiges und aktuelles Buch ist.

Als ich den Wert der Bibel erkannt hatte, begriff ich, dass man das, was sie uns anbietet, in keinem anderen Werk menschlicher Weisheit oder Literatur findet. Sie schenkt vor allem Einblick in zwei ausgesprochen wichtige Themenbereiche, nämlich die Diagnose des menschlichen Problems und dessen Lösung.

Die Diagnose: Sünde

Wenn ein Arzt keine Diagnose eines bestimmten körperlichen Problems stellen kann, ist er in der Regel auch nicht in der Lage, etwas dagegen zu unternehmen. Deshalb ist es von vorrangiger Bedeutung, das Problem der Menschheit zu diagnostizieren. Die Diagnose der Bibel lautet kurz und knapp: *Sünde*. Soweit ich es

erkennen kann, diagnostiziert kein anderes Buch der Welt – es sei denn, es beruft sich auf die Bibel – das Problem der Sünde. Philosophen kamen ganz sicher nicht zu dieser Diagnose. Darin ist die Bibel einzigartig. Selbst wenn sie uns nicht mehr zu sagen hätte als das, sollten wir bis in Ewigkeit für diese Diagnose des menschlichen Problems dankbar sein. Doch, Gott sei Dank, liefert uns die Bibel nicht nur die Diagnose, sondern verweist auch auf das Heilmittel – *Sühne*.

In diesem Buch beschäftigen wir uns mit dem grundlegenden Problem der Menschheit: *Sünde*. Es ist nicht nur das fundamentale Problem der Menschheit insgesamt, sondern auch das Problem jedes einzelnen von uns, ob wir uns dessen bewusst sind oder nicht. Vermutlich haben wir verschiedene Namen dafür; manche so genannte „Wissenschaften“ unserer Zeit bieten uns eine Reihe hochtrabender und komplizierter Bezeichnungen an, doch das Grundproblem bleibt immer dasselbe – Sünde. Ein Mensch kann erst dann wirksam gegen die Probleme in seinem Leben vorgehen, wenn er sich der Realität des Grundproblems des Lebens gestellt hat, nämlich der Sünde.

Die Bibel definiert Sünde in Römer 3,23 folgendermaßen: „Alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes...“ Bei der Sünde geht es im Kern nicht darum, dass man etwas tut, sondern dass man etwas nicht tut. Sünde bedeutet nicht notwendigerweise, dass man ein schreckliches Verbrechen verübt hat; Sünde bedeutet vielmehr, dass man im Leben Gott nicht seinen rechtmäßigen Platz einräumt und ein Leben führt, das Gott die Herrlichkeit vorenthält, die ihm alle Geschöpfe schulden.

Wenn wir den Zustand des Menschen so verstehen, müssen wir zugeben, dass Paulus mit dem, was er sagt, Recht hat: Wir alle haben gesündigt und wir alle erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes.

Das Heilmittel: das Kreuz

Gott sei Dank stellt die Bibel nicht nur die Diagnose unserer Sünde; sie gibt uns auch Zugang zum vollkommenen Heilmittel Gottes, *dem Kreuz*.

Wenn ich vom Kreuz spreche, meine ich damit nicht ein Stück Metall oder Holz, das man sich um den Hals hängt oder an der Wand einer Kirche aufhängt, auch wenn ich dagegen nichts einzuwenden habe. Wenn ich mich auf das Kreuz beziehe, meine ich das Opfer, das Jesus am Kreuz für uns brachte. Vermutlich begreifen die meisten Christen nicht im vollen Umfang, dass das, was am Kreuz geschah, ein Opfer war. Dies soll jedoch im Folgenden mit Hilfe von drei Passagen aus dem Hebräerbrieff erhärtet werden, die allesamt das Kreuz als Opfer darstellen.

In Hebräer 7,27 spricht der Autor von Jesus und stellt ihn den Priestern des Alten Testaments gegenüber:

„[Er hat es] nicht Tag für Tag nötig..., wie die Hohenpriester, zuerst für die eigenen Sünden Schlachtopfer darzubringen, dann für die des Volkes; denn dies hat er ein für allemal getan, als er sich selbst dargebracht hat.“

Das Wort „darbringen“ bezieht sich auf das, was ein Priester tat, als er ein Opfer brachte. Doch am Kreuz brachte Jesus sich selbst dar, das heißt, er war gleichzeitig Priester und Opfer. Als Priester brachte er das Opfer dar, aber er selbst war dieses Opfer. Er brachte sich selbst dar. Nur ein Priester war gut genug, dieses Opfer zu bringen, und nur *ein* Opfer wäre für Gott annehmbar.

Auch in Hebräer 9,13-14 wird ein direkter Kontrast zum Alten Testament hergestellt:

„Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt, wieviel mehr wird das Blut des Christus,

der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient!“

Wir halten fest, dass Jesus sich „*durch den ewigen Geist* als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat“. Damit ist der Heilige Geist gemeint, der ganz wesentlich an diesem Opfer beteiligt war. Ja, wir erkennen, dass jede entscheidende Phase des Erlösungsprozesses unter direkter Einbeziehung aller drei Personen der Dreieinigkeit ablief. Ihre Beteiligung an den aufeinander folgenden Phasen können wir folgendermaßen skizzieren:

1. ***Fleischwerdung.*** Der Vater ließ den Sohn durch den Heiligen Geist im Mutterleib Marias Fleisch werden (vgl. Lk 1,35).
2. ***Taufe im Jordan.*** Der Geist kam auf den Sohn herab und der Vater sprach vom Himmel her seine Bestätigung aus (vgl. Mt 3,14-17).
3. ***Dienst auf Erden.*** Der Vater salbte den Sohn mit dem Geist (vgl. Apg 10,38).
4. ***Kreuzigung.*** Jesus brachte sich selbst durch den Geist dem Vater dar (vgl. Hebr 9,14).
5. ***Auferstehung.*** Der Vater weckte den Sohn durch den Geist von den Toten auf (vgl. Apg 2,32; Röm 1,4).
6. ***Pfingsten.*** Der Sohn empfing den Geist vom Vater und goss ihn dann über seinen Jüngern aus (vgl. Apg 2,33).

Jede Person der Dreieinigkeit – und ich sage das mit Ehrfurcht – war eifrig darauf bedacht, am Prozess der Erlösung der Menschheit teilzunehmen.

Für unsere Zwecke konzentrieren wir uns jedoch auf das Kreuz, wo Jesus sowohl als Priester als auch als Opfer fungierte. Der Sohn

brachte sich selbst durch den ewigen Geist dem Vater dar – ohne Fehler und Makel. Er war absolut rein – das einzig akzeptable Opfer, weil er der Einzige ohne Sünde war.

Das Kreuz wieder in den Mittelpunkt rücken

Das Wort *ewig* beschreibt etwas, das die Grenzen der Zeit übersteigt. Was am Kreuz geschah, war zwar eine historische Tatsache, aber ihre Bedeutung übersteigt die Grenzen der Zeit. In diesem Opfer nahm Jesus die Sünden aller Menschen aller Zeiten auf sich – aus der Vergangenheit, in der Gegenwart und in der Zukunft. Unser begrenzter menschlicher Verstand kann die volle Tragweite dessen, was durch dieses eine Opfer bewirkt wurde, kaum begreifen. Ihre Sünde und meine Sünde und die Sünden aller, die jemals gelebt haben, wie auch die Sünden derer, die noch gar nicht geboren sind, kamen durch den ewigen Geist auf Jesus. Er nahm die gesamte Sünde der gesamten Menschheit auf sich.

Es ist ungemein wichtig, dass wir dies verstehen, und dem Kreuz in unserem Denken als Christen seinen rechtmäßigen Platz einräumen. Vor einigen Jahren traf ich mich mit einem Mitarbeiter in Singapur. Im Verlauf unserer Unterhaltung bemerkte er: „Die Gemeinde Jesu hat so viele Dinge in ihrem Schaufenster, dass man das Kreuz gar nicht mehr wahrnimmt.“

Ich erkannte, dass mein Freund seinen Finger auf einen schwerwiegenden Defekt des Leibes Christi unserer Zeit gelegt hatte. Wer heute in einen christlichen Buchladen geht, findet zu fast jedem Thema ein Buch – wie man eine bessere Ehe führt, wie man gottesfürchtige Kinder erzieht, wie man die eigene Persönlichkeit besser verstehen kann, wie man seinen Haushalt besser in Schuss hält. Die Themenvielfalt ist schier unendlich! Viele dieser Bücher haben ihren Wert, doch ohne das Kreuz würde keines von ihnen irgendetwas bewirken. Das Kreuz ist der einzige Ursprung von Gnade und Kraft,

durch den all die anderen guten Ratschläge überhaupt funktionieren. Es ist an der Zeit, dass die Gemeinde Jesu das Kreuz wieder in den Mittelpunkt ihres Schaufensters rückt.

Bevor die Israeliten ins Verheißene Land einzogen, sagte Gott zu ihnen, sie sollten, wenn sie einen Altar bauen, nichts anderes rundherum aufstellen.

In 2. Mose 20,24-25 schreibt Gott Israel ganz genau vor, auf welcher Art von Altar sie ihre Opfer darbringen sollten:

„Einen Altar aus Erde sollst du mir machen... Wenn du mir aber einen Altar aus Steinen machst, dann darfst du sie nicht als behauene Steine aufbauen, denn du hättest deinen Meißel darüber geschwungen und ihn entweiht.“

Ihr Altar sollte ausschließlich aus Materialien im Urzustand gefertigt werden, die in keiner Weise durch den Menschen verändert worden waren – Erde oder unbehauener Stein. Was von Menschenhand hinzugefügt worden wäre, hätte ihn verunreinigt.

In 5. Mose 16,21 warnt Gott sein Volk:

„Du sollst dir neben dem Altar, den du dir für den Herrn, deinen Gott errichten wirst, keinen Baumstamm irgend welcher Art als Götzenbaum pflanzen...“ (Menge)

Die Aufmerksamkeit der Israeliten sollte durch nichts von dem Altar abgelenkt werden, auf dem sie ihre Opfer darbringen sollten. Menschliche Kunstfertigkeit oder Genialität, die ihre Aufmerksamkeit von der rauen, schroffen Einfachheit des Altars ablenken würde, hatte keinen Platz. Daraus können wir lernen. Wir sollen das Kreuz mit nichts anderem umgeben. Wir sollen nichts auf oder vor das Kreuz stellen, was es in irgendeiner Weise verdecken oder verbergen würde. Das Kreuz ist schroff und rau, so wie die Kreuzigung Jesu ein schroffer und entsetzlicher Anblick war.

Ich bezweifle, ob irgendein Künstler jemals in angemessener Weise dargestellt hat, was geschah, als Jesus am Kreuz starb. Sollte das jemandem gelingen, würden wir unsere Augen abwenden. Dennoch steht das Kreuz im Mittelpunkt unseres Glaubens und ist eine Einzigartigkeit des Christentums. Kein anderes religiöses System, weder der Islam, noch der Buddhismus, noch der Hinduismus noch irgendeine der zahllosen Sekten haben etwas, das dem Kreuz entspricht oder auch nur annähernd daran erinnert.

Abgesehen davon verankert das Kreuz den christlichen Glauben fest in der Menschheitsgeschichte. Im Gegensatz dazu empfing Mohammed seine Offenbarung in einer nicht mehr identifizierbaren Höhle, ohne jeden Zusammenhang mit einer konkreten Situation oder Abfolge von Ereignissen. Philosophen halten sich im Allgemeinen mit ihren Spekulationen im Bereich des Abstrakten auf. Doch die Botschaft vom Kreuz bezieht sich auf ein ganz konkretes Ereignis der Menschheitsgeschichte. Entweder geschah es oder es geschah nicht. Es ist entweder wahr oder falsch. Es gibt keine dritte Möglichkeit. Wenn es wahr ist, dann ist es das wichtigste Ereignis der Menschheitsgeschichte.

Als ich vor etlichen Jahrzehnten mit den zentralen Fakten des Evangeliums konfrontiert wurde und infolgedessen feststellte, dass Jesus auch im zwanzigsten Jahrhundert noch lebendig ist, kam ich zu dem Schluss, dass die Tatsache, dass ein Mann starb, von den Toten auferstand und heute noch immer lebendig ist, das wichtigste Einzelereignis der menschlichen Geschichte darstellt. Man kann nichts anderes damit vergleichen.

Wenn wir dem Kreuz nicht seinen rechtmäßigen Platz im Mittelpunkt unseres Lebens einräumen, verliert unser Glaube seine Bedeutung und seine Kraft. Dann bleibt uns nichts anderes als eine harmlose Liste moralischer Allgemeinplätze oder, je nachdem, ein Verhaltensmaßstab, dem wir nicht entsprechen können. Ohne die

Kraft des Kreuzes in seinem Leben wird niemand die Bergpredigt im Alltag umsetzen.

Ich bete seit einigen Jahren dafür, dass Gott den Leib Christi in die Lage versetzen möge, dem Kreuz wieder seinen rechtmäßigen Platz einzuräumen. Ich vertraue darauf, dass dieses Studium der Sühne und des daraus resultierenden göttlichen Tauschs Teil der Erhörung dieses Gebets sein wird.

Was bedeutet das Kreuz für uns?

Überlegen wir nun, inwieweit uns das Kreuz ganz persönlich betrifft. In 1. Korinther 1,23 sagt Paulus: „[Wir] predigen... Christus als gekreuzigt...“ Ich möchte Ihnen eine Frage stellen: Wenn Sie Prediger oder Lehrer oder Seelsorger sind oder irgendein anderes Amt im Leib Christi bekleiden, predigen Sie dann Christus als gekreuzigt? Wenn nicht, hört sich Ihre Predigt oder Lehre oder Seelsorge vielleicht nett an, wird jedoch auf lange Sicht nichts bewirken. Die einzige Kraftquelle ist das Kreuz.

Weiterhin sagt Paulus in 1. Korinther 1,25: „Denn die Torheit Gottes ist weiser als die Menschen und die Schwachheit Gottes ist der Stärke der Menschen überlegen“ (Menge). Das Kreuz ist die Torheit und Schwachheit Gottes. Was könnte Gott Törichtereres tun als zuzulassen, dass sein Sohn von Sündern gekreuzigt wird? Was zeugt mehr von Schwachheit als der Anblick eines Mannes, der mit einem geschundenen und blutenden Körper an einem Kreuz hängt und qualvoll stirbt? Doch Paulus sagt, die Schwachheit Gottes ist der Stärke der Menschen überlegen. Die Torheit Gottes ist weiser als die Menschen. Für einen Christen ist das Kreuz der eigentliche Ursprung von Stärke und Weisheit. Ohne das Kreuz können wir ehrenwerte Moralvorstellungen haben, eine Menge guter Absichten und viele nette Predigten, aber wir werden keine bedeutenden Resultate sehen.

Betrachten wir hierzu Hebräer 10,14: „Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht.“

Er hat für immer vollkommen gemacht. Das Verb „vollkommen machen“ steht hier in der Vergangenheitsform. Dieses Opfer sollte nur ein einziges Mal dargebracht und nie wiederholt werden – ein vollkommenes Opfer, das alle vollständig vollkommen macht, die daran glauben. Was Jesus getan hat und dessen Auswirkung in uns, ist vollkommen und vollständig, bis in Ewigkeit. Davon können niemals Abstriche gemacht werden und es braucht dem niemals etwas hinzugefügt werden. Was Gott getan hat, ist vollständig, vollkommen, endgültig. Man wird es niemals verändern oder modifizieren müssen. Doch die persönliche, praktische Aneignung vollzieht sich in einem Prozess. Es ist sehr wichtig, diesen Unterschied zu sehen, vor allem, wenn wir im weiteren die Vollkommenheit des Werks hervorheben werden.

Vielleicht sagen Sie sich: „Ich habe diese Art Vollkommenheit oder Heiligung nicht.“ Die Wahrheit ist: Niemand von uns hat sie. Ich studiere und lehre dieses Thema seit über fünfzig Jahren, aber ich stehe immer noch im Prozess der Heiligung. Mit unserer Heiligung geht es schrittweise voran. Wir sind es, die Schritt für Schritt Gott näher kommen, immer mehr von der Sünde und der Welt abgesondert werden und in unserem Inneren mehr und mehr von Gott empfangen. Das bewirkt die Offenbarung vom Kreuz für uns und in uns.

In den folgenden Kapiteln möchte ich mich mit drei Fragen beschäftigen, die selten gestellt werden:

1. Was bewirkt das Kreuz *für* uns?
2. Was muss das Kreuz *in* uns bewirken?
3. Wie machen wir uns ganz praktisch zu Eigen, was Gott durch das Kreuz bereits getan hat?

Diese Fragen werden nicht sehr häufig gestellt, doch wenn wir die Antworten auf diese Fragen finden, werden wir Heiligung in einer Tiefe erleben, wie wir sie noch nie zuvor gekannt haben. Alles, was Gott für uns bereitgestellt hat, wird stets durch das Opfer Jesu am Kreuz freigesetzt. Wer versucht, auf irgendeinem anderen Weg in den Genuss dieser bereitgestellten Dinge zu kommen, umgeht das Kreuz und begibt sich in große Gefahr. Die vor uns liegende Betrachtung ist recht umfangreich und mühsam, wird Sie jedoch reich belohnen, wenn Sie durchhalten.

Für immer vollkommen gemacht

Im vorigen Kapitel erläuterte ich, dass der Tod Jesu am Kreuz ein Opfer war, und dass Jesus als Hohepriester sich selbst Gott durch den Heiligen Geist als Opfer darbrachte. Durch diese Opferung seiner selbst hat er ein für alle Mal die Sünde beseitigt.

Ich erwähnte auch, dass mir von meinem Hintergrund her die Lehren des Evangeliums und die Fakten der Errettung eigentlich gar nicht vertraut gewesen waren, als ich zum Herrn kam. Als der Herr an mir wirkte, sprach er nicht meinen Intellekt an. Er warf mich einfach ins kalte Wasser und sagte: „Schwimm!“ Ich wurde im Heiligen Geist getauft, bevor ich überhaupt wusste, dass es eine Taufe im Heiligen Geist gab und bevor mich irgendjemand davor warnen konnte. Dadurch sah ich mich veranlasst, die Bibel zu studieren. Zu meinem größten Erstaunen stellte ich fest, dass die Bibel wahr, relevant und brandaktuell ist. Ja, ich musste ständig in der Bibel nachschlagen, um eine Erklärung für die Dinge zu finden, die in meinem Leben geschahen.

All das trug sich zu, während ich im Zweiten Weltkrieg in Großbritannien als Soldat der Britishen Armee diente. Kurz darauf wur-

de meine Einheit in den Nahen Osten versetzt, wo ich die folgenden drei Jahre als Lazarettgehilfe in der ägyptischen und libyschen Wüste zubrachte. Später war meine Einheit auch noch an der großen Schlacht von El Alamein beteiligt, nach der ich eine Hautkrankheit bekam, die vor allem meine Füße und Hände befiel. Verschiedene Ärzte gaben dieser Krankheit verschiedene Namen, einer länger als der andere! Doch keiner der Ärzte konnte die Krankheit heilen. Weil ich keine Stiefel mehr tragen konnte, musste ich aus meiner Einheit entlassen werden. Anschließend verbrachte ich ein ganzes Jahr in verschiedenen Militärkrankenhäusern in Ägypten. Ich würde nirgendwo ein ganzes Jahr im Krankenhaus zubringen wollen, doch wenn ich wählen müsste, stünden die Militärkrankenhäuser Ägyptens ganz am Ende meiner Liste!

Wochenlang lag ich in meinem Krankenhausbett. Ich wusste, dass ich errettet war. Ich hatte den Heiligen Geist empfangen und glaubte, dass die Bibel wirklich wahr ist. So weit war ich zumindest schon. Ich hatte keine weitere Lehre bekommen. In gewisser Hinsicht übernahm Gott selbst diese Aufgabe und lehrte mich. Tagein tagaus lag ich im Bett und sagte mir: „Ich weiß, wenn ich Glauben hätte, würde Gott mich heilen.“ Doch jedes Mal fügte ich im selben Atemzug hinzu: „Aber ich habe keinen Glauben.“ Ich befand mich im „Sumpf der Verzagtheit“, wie John Bunyan es in seinem Werk *Die Pilgerreise zur seligen Ewigkeit* bezeichnet, im finsternen Tal der Hoffnungslosigkeit.

Ich erzähle all das, weil ich möchte, dass Sie verstehen, dass die Kraft des Kreuzes weder bloße Theorie noch ein Produkt der Theologie ist, sondern ein solider Erfahrungswert, etwas, das wirklich „funktioniert“.

Als ich so in meiner Trostlosigkeit dalag, fiel mir ein kleines Büchlein mit dem Titel *Healing from Heaven* (sinngemäß „Heilung vom Himmel“) in die Hände. Es stammte von einer Ärztin namens Lillian Yeomans, die an einer unheilbaren Krankheit litt und infol-

gedessen morphiumsüchtig geworden war. Doch durch Glauben an den Herrn und die Bibel wurde sie auf wunderbare Weise befreit. Ihr restliches Leben widmete sie ganz der Predigt und Lehre über Heilung.

In diesem Buch stieß ich auf jenen Satz, ein direktes Zitat aus der Bibel, der mein Leben grundlegend veränderte; er stammte aus Römer 10,17: „Der Glaube kommt durch das Hören und das Hören durch das Wort Gottes“ (wörtl. a. d. Engl.).

Als ich dieses Statement las, drang ein heller Lichtstrahl in meine öde Finsternis. Drei Worte sprangen mir ins Gesicht: „*Der Glaube kommt...*“. Wenn man keinen Glauben hat, kann man welchen bekommen. Wie? Durch *Hören*. Was hören? Was Gott in seinem Wort sagt.

Ich beschloss also zu hören, was Gott sagt. Ich bewaffnete mich mit einem blauen Stift und las die Bibel von vorne bis hinten durch. Dabei unterstrich ich alles blau, was mit vier Themen im Zusammenhang stand: Heilung, Gesundheit, körperliche Kraft und ein langes Leben. Das dauerte einige Monate – aber schließlich hatte ich ja sonst nichts zu tun! Als ich damit fertig war, hatte ich... eine blaue Bibel! Die Schrift überzeugte mich davon, dass Gott durch das Opfer Jesu Christi Heilung bereitet hat.

Ich wusste aber immer noch nicht, wie ich mir Heilung praktisch zu Eigen machen sollte.

Ein Wort, das den Weg weist

Etwas später wurde ich in ein Krankenhaus in Alballah am Suezkanal verlegt. Dort traf ich eine höchst ungewöhnliche Frau aus Kairo. Frau Ross, eine Brigadegeneralin der Heilsarmee, hatte, wie es in der Heilsarmee üblich ist, nach dem Tod ihres Mannes dessen Rang übernommen. Frau Ross war nicht zuletzt deshalb höchst un-

gewöhnlich, weil sie ein Mitglied der Heilsarmee war, das in Zungen redete – davon gab es in den 40er-Jahren nur sehr wenige. Sie verfocht, was sie glaubte – Zungenreden und göttliche Heilung – nicht minder militant wie die Heilsarmee das Heil verfocht. Zwanzig Jahre zuvor war Frau Ross als Missionarin in Indien unheilbar an Malaria erkrankt. Sie hatte der Bibel vertraut, war vollkommen geheilt worden und hatte seither nie wieder Medizin eingenommen.

Nachdem sie von diesem christlichen Soldaten erfahren hatte, der Heilung brauchte, nahm Frau Ross eine ziemlich beschwerliche Reise auf sich, um mich zu besuchen. In Kairo organisierte sie sich einen kleinen, viersitzigen britischen Wagen und überredete einen neuseeländischen Soldaten, sie zu fahren. Zusammen mit einer jungen Mitarbeiterin aus Oklahoma kamen die beiden zu mir ins Krankenhaus. Frau Ross marschierte in ihrer Heilsarmeeuniform, mit Schiffchen und Cape, in meine Station, überrumpelte die Krankenschwester und bekam die Erlaubnis, mich mit nach draußen zu nehmen und im Wagen mit mir zu beten. Ich wurde dabei gar nicht gefragt!

Kurz darauf fand ich mich auf dem Rücksitz dieses doch recht kleinen Wagens, hinter Frau Ross und dem Soldaten und neben der Schwester aus Oklahoma wieder. Wir fingen an zu beten. Nach einigen Minuten begann die junge Amerikanerin, flüssig und eindringlich in Zungen zu reden, und die Kraft Gottes kam derart stark auf sie, dass sie sich am ganzen Körper zu schütteln begann. Kurz darauf schüttelte auch ich mich. Dann schüttelten sich alle vier im Wagen. Zuletzt vibrierte auch noch der Wagen selbst, so als ob man mit achtzig Stundenkilometern über eine Schotterstraße fährt, obwohl der Motor nicht lief.

Irgendwie wusste ich, dass Gott das für mich tat.

Als nächstes legte die Frau aus Oklahoma ihr Gebet in einer unbekanntenen Sprache auf Englisch aus.

Wenn man einen britischen Professor der Philosophie, der Shakespeare studiert hat und elisabethanisches Englisch sowie die King James Bibel sehr schätzt, neben eine junge Frau aus Oklahoma setzt, prallen höchstwahrscheinlich zwei Kulturen und Sprachkreise aufeinander. Deshalb staunte ich umso mehr, dass diese Auslegung in vollkommenem elisabethanischen Englisch war. Ich kann mich nicht mehr an alles erinnern, was gesagt wurde, doch eine Passage ist mir heute noch genauso gegenwärtig wie damals im Jahr 1943: „Erwäge das Werk auf Golgatha: ein vollkommenes Werk, vollkommen in jederlei Hinsicht, vollkommen in jedem Aspekt.“

Zweifellos ist dies gehobene Sprache. Nicht zuletzt wegen meiner Griechischkenntnisse wusste ich das umso mehr zu schätzen. Die letzten Worte Jesu am Kreuz lauteten: „Es ist vollbracht.“ Im griechischen Urtext des Neuen Testaments steht hierfür nur ein einziges Wort: *tetelestai*. Dieses Wort bedeutet „etwas in vollkommener Weise tun“ und steht hier in der Zeitform des Perfekts. Man könnte es deshalb auch mit „vollkommen vollkommen“ oder „komplett komplett“ übersetzen.

Durch die junge Frau aus Oklahoma sprach der Herr zu mir über ein vollkommenes Werk, vollkommen in jederlei Hinsicht, vollkommen in jedem Aspekt: *tetelestai*. Ich war überwältigt, weil ich wusste, dass der Heilige Geist dieses Wort für mich auslegt. Gott hatte gesprochen.

Dennoch war meine Haut noch immer krank, als ich aus dem Wagen ausstieg. Rein physisch war nichts geschehen. Aber ich hatte ein Wort vom Herrn bekommen, das mir den Weg wies. Was Jesus am Kreuz für mich getan hatte, umfasste alles, was ich in Zeit und Ewigkeit jemals benötigen würde – in physischer, geistlicher, materieller und emotioneller Hinsicht.

Gottes Wort als Medizin einnehmen

Das Werk des Kreuzes ist „vollkommen in jederlei Hinsicht, vollkommen in jedem Aspekt“. Gleichgültig, aus welchem Blickwinkel man das Kreuz betrachtet – es ist vollkommen. Es wurde nichts übersehen oder ausgelassen. „Alles zum Leben und zur Gottseligkeit“ (2 Petr 1,3) – und das umfasst tatsächlich so gut wie alles! – wird uns durch den Opfertod Jesu am Kreuz bereitgestellt. Alles, was Sie in Zeit und Ewigkeit jemals benötigen werden, sei es im Hinblick auf Ihr geistliches Leben oder Ihren Körper, auf finanzielle oder materielle Dinge, auf Ihre Emotionen oder Ihre Beziehungen, wurde durch dieses eine Opfer zur Verfügung gestellt. „Denn mit einem Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht“ (Hebr 10,14). Beachten Sie auch hier die Worte „*vollkommen gemacht*“.

Aus diesem Grund wollte ich unbedingt verstehen, was Gott für mich durch Jesus am Kreuz getan hat. Allmählich erkannte ich, dass Jesus am Kreuz nicht nur meine Sünden trug, sondern auch meine Krankheiten und Schmerzen, so dass ich durch seine Wunden geheilt bin. Die Aussage aus Jesaja 53,4-5 war über jeden Zweifel erhaben:

„Jedoch unsere Leiden [wörtlich „Krankheiten“] – er hat sie getragen, und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen [oder „Wunden“] ist uns Heilung geworden.“

Mein analytisch geschultes Denken konnte erkennen, dass diese Schlussfolgerung unausweichlich war: Jesus trug am Kreuz unsere Krankheiten, unsere Schmerzen und unsere Schwachheit und durch seine Wunden wurden wir geheilt.

Mit allen möglichen philosophischen Gedankengängen versuchte ich, mich über die Auswirkungen von Jesaja 53,4-5 hinwegzusetzen. Ich erwog jede denkbare Möglichkeit, wie man diese Verse auslegen könnte, damit sie nicht auf körperliche Heilung hinweisen würden. In den darauf folgenden Wochen brachte der Teufel in meinem Denken vermutlich jeden möglichen Einwand vor, der jemals gegen körperliche Heilung vorgetragen wurde. Ich denke, er ließ keinen einzigen aus! Doch jedes Mal, wenn ich wieder zum Wort Gottes zurückging, las ich dort dasselbe. Ich dachte an meine blaue Bibel. Von vorne bis hinten, von 1. Mose bis zur Offenbarung, wurden Heilung, Gesundheit, körperliche Kraft und ein langes Leben verheißen.

Aus irgendeinem Grund war ich zu der Anschauung gelangt, dass man sich als Christ darauf einstellen sollte, den Rest seines Lebens elend und kümmerlich zu fristen. Jedes Mal, wenn ich in der Schrift die Verheißungen und Statements über Heilung las, entgegnete ich: „Das ist viel zu schön, um wahr zu sein. Das kann doch gar nicht so gemeint sein. Sollte Gott wirklich wollen, dass ich gesund und erfolgreich bin und ein langes Leben habe? Das kann nicht sein – das ist nicht das Bild, das ich von Religion habe.“

Als ich gedanklich in diese Richtung argumentierte, sprach der Herr nicht hörbar, aber sehr deutlich zu mir und sagte: „Sag mal, wer ist eigentlich der Lehrer und wer ist der Schüler?“

„Herr“, entgegnete ich, „du bist der Lehrer und ich bin der Schüler.“

„Würde es dir dann etwas ausmachen, wenn du es einfach zulassen würdest, dass ich dich lehre?“

Ich hatte begriffen.

Dann wies mich der Heilige Geist auf jene Schriftstelle hin, die mich schließlich aus dem Krankenhaus herausbrachte:

„Mein Sohn, auf meine Worte achte, meinen Reden neige dein Ohr zu! Lass sie nicht aus deinen Augen weichen, bewahre sie im Innern deines Herzens! Denn Leben sind sie denen, die sie finden, und Heilung für ihr ganzes Fleisch.“ (Spr 4,20-22)

„Mein Sohn...“ Ich verstand, dass Gott hier zu *mir*, als seinem Kind sprach. Diese Passage richtet sich nicht an Ungläubige, sondern an das Volk Gottes. Als ich bei der Formulierung „für ihr ganzes Fleisch“ angelangt war, sagte ich: „Damit ist die Sache erledigt!“ Nicht einmal ein Philosoph könnte „Fleisch“ eine andere Bedeutung als „Fleisch“ abringen! „Für ihr *ganzes* Fleisch“ bezieht sich auf meinen ganzen, physischen Körper. Gott hat durch sein Wort etwas bereitgestellt, das meinem ganzen, physischen Körper Heilung bringen wird.

In der Fußnote stand „Medizin“ als Alternativübersetzung für „Heilung“; das hebräische Wort kann somit entweder mit „Heilung“ oder mit „Medizin“ wiedergegeben werden.

„Das ist ja großartig“, sagte ich mir. „Ich bin krank und brauche Medizin. Gott hat die Medizin bereitgestellt, die meinem ganzen Körper Heilung bringen wird.“

Als Lazarettgehilfe in der Britischen Armee war ich unter anderem dafür zuständig, Medizin an kranke Soldaten auszugeben. Nun sagte ich mir: „Das ist es. Ich werde Gottes Wort als Medizin einnehmen.“

Als ich das sagte, sprach Gott erneut unhörbar, aber deutlich zu mir: „Wenn ein Arzt jemandem Medizin verschreibt, steht auf der Flasche, wie man sie einnehmen soll. Sprüche 4,20-22 ist meine Medizinflasche und die Anweisungen stehen drauf. Du solltest sie genau durchlesen.“

Ich ging zurück zu dieser Stelle und sah, dass sie vier Anweisungen enthielt.

Nummer 1: *Achte auf meine Worte.* Wir müssen dem, was Gott sagt, unsere ungeteilte Aufmerksamkeit schenken.

Nummer 2: *Neige dein Ohr.* Wir müssen unseren starren Hals beugen und belehrbar werden. Wir wissen nicht alles und einige Traditionen, die wir aus unserem konfessionellen Hintergrund geerbt haben, sind nicht biblisch.

Nummer 3: *Lass meine Reden nicht aus deinen Augen weichen.* Wir müssen unser Augenmerk auf das Wort Gottes richten, ohne uns ablenken zu lassen.

Nummer 4: *Bewahre sie im Innern deines Herzens.* Der nächste Vers der Sprüche lautet:

*„Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz!
Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens.“ (Spr 4,23)*

Mit anderen Worten: Was auch immer Sie in Ihrem Herzen bewahren, wird den Kurs Ihres Lebens bestimmen. Sie können nicht eine falsche Einstellung in Ihrem Herzen hegen und gleichzeitig richtig leben; Sie können aber auch nicht die richtige Einstellung in Ihrem Herzen haben und falsch leben. Wovon Ihr Herz erfüllt ist, bestimmt, welchen Lauf Ihr Leben nimmt. Gott sagte zu mir: „Wenn du mein Wort durch das Tor deiner Ohren und durch das Tor deiner Augen empfängst und es bis zu deinem Herzen vorlässt, wird es alles tun, was ich versprochen habe.“

Ich beschloss daraufhin, Gottes Wort als Medizin einzunehmen. Ich ging zu meinem behandelnden Arzt und dankte ihm für seine Bemühungen, mir zu helfen. „Doch von jetzt an“, sagte ich zu ihm, „werde ich Gott vertrauen. Ich nehme keine Medikamente mehr.“

Fast hätte man mich in eine Nervenheilanstalt eingeliefert; ich wurde auf eigene Verantwortung entlassen.

Obwohl Hitze für mein Hautproblem das Schlimmste überhaupt war, schickte mich die Armee an einen noch viel heißeren Ort – nach Khartoum im Sudan, wo das Quecksilber regelmäßig auf 50 Grad steigt. Da war ich nun im Sudan und rang um Heilung, war jedoch fest entschlossen, meine Medizin zu nehmen. Rein philosophisch betrachtet, war das wirklich dumm von mir. Würde ich clever sein und krank bleiben oder dumm und geheilt werden? Ich beschloss, dumm zu sein.

Deshalb fragte ich mich: „Wie nimmt man eigentlich Medizin ein?“ In den meisten Fällen lautet die Antwort: dreimal täglich, nach den Mahlzeiten. Deshalb zog ich mich nach jeder Hauptmahlzeit zurück, schlug meine Bibel auf, beugte mein Haupt im Gebet und sagte: „Gott, du hast versprochen, dass diese deine Worte Medizin für mein ganzes Fleisch sein werden. Ich nehme sie jetzt im Namen Jesu als meine Medizin ein.“ Dann las ich aufmerksam in der Bibel und hörte auf das, was Gott mir sagte.

Gott sei Dank wurde ich vollkommen geheilt. Ich empfing nicht nur körperliche Heilung, sondern wurde ein völlig anderer Mensch. Die Bibel erneuerte mein Denken und veränderte meine Prioritäten, meine Wertmaßstäbe und meine inneren Haltungen.

Die Bedingungen für Gottes Verheißungen erfüllen

Es ist wunderbar, durch ein Wunder geheilt zu werden, und ich danke Gott dafür, dass ich schon häufig sah, wie Menschen auf wunderbare Weise und augenblicklich geheilt werden. Es ist jedoch äußerst Gewinn bringend, wenn man dadurch geheilt wird, dass man systematisch über einen Zeitraum „seine Medizin einnimmt“. Dabei bekommt man mehr als körperliche Heilung; man wird zudem am inneren Menschen verändert.

Ich wurde nicht augenblicklich geheilt. Es dauerte drei Monate, bis ich unter diesen schwierigen klimatischen Verhältnissen vollständig geheilt war. In jener Situation ermutigte mich das Vorbild der Kinder Israels in Ägypten. Je härter ihnen die Ägypter zusetzten, desto mehr wuchsen und gediehen sie (vgl. 2 Mose 1,12). Ausschlaggebend sind eben nicht die Lebensumstände. Die Verheißungen Gottes hängen nicht von bestimmten Lebensumständen ab. Sie hängen vielmehr davon ab, dass man *die damit verknüpften Bedingungen erfüllt*.

Ich möchte zum Abschluss dieses Kapitels auf ein Prinzip eingehen, das Ihnen helfen wird, sich das vom Opfer Jesu zu Eigen zu machen, was Sie benötigen. Jakobus sagt in seinem Brief: „So ist auch der Glaube, wenn er keine Werke hat, in sich selbst tot“ (Jak 2,17). Es reicht nicht, dazusitzen und zu sagen: „Ich glaube.“ Sie müssen Ihren Glauben durch entsprechende Taten und Handlungen aktivieren.

Das Ehepaar, das mich zu meinem ersten Gottesdienst überhaupt mitnahm, waren Freunde des bekannten Heilungsevangelisten Smith Wigglesworth gewesen. Wigglesworth sagte gern: „Glaube ist eine Tat.“ So hat das auch bei mir funktioniert. Ich hätte im Bett sitzen und sagen können: „Ich glaube“, aber es hätte sich nichts geändert. Ich musste etwas *tun*, um meinen Glauben zu aktivieren. In seiner Weisheit zeigte mir Gott, ich solle das Wort der Bibel dreimal täglich als meine Medizin einnehmen.

Was wir daraus lernen, liegt auf der Hand: Seien Sie nicht passiv, sondern treten Sie durch entsprechendes Handeln in das ein, was das Kreuz Ihnen zur Verfügung stellt.

Über den Autor

Derek Prince (1915 – 2003) wurde 1915 als Sohn britischer Eltern in Indien geboren und erhielt seine Ausbildung an zwei der angesehensten Institutionen Englands: am Eton College und an der Universität Cambridge. Im Alter von 24 Jahren wurde er in Cambridge zum Professor der Philosophie ernannt. Als er im 2. Weltkrieg in die Britische Armee einberufen wurde, nahm er eine Bibel mit, um sie als „ein philosophisches Werk“ zu studieren. Eines nachts, als er allein auf seiner Stube war, wurde er mit der Realität Jesu Christi konfrontiert, nahm ihn als Herrn und Heiland an, und die Ausrichtung seines Lebens änderte sich von Grund auf.



Als Anglikaner war er getauft und konfirmiert worden und hatte während seiner fünf Jahre in Eton auch immer pflichtgemäß am Gottesdienst teilgenommen. Mit achtzehn war er jedoch zu dem Schluss gekommen, dass ihm Religion „nichts brachte“ und hatte danach am Gottesdienst des King's College nur noch dann teilgenommen, wenn er an der Reihe war, den Bibeltext vorzulesen. Innerhalb der ersten neun Monate beim Militär kämpfte er sich durch die Bibel hindurch und fand sie rätselhaft und verwirrend – völlig

anders als jedes Buch, das er bis dahin gelesen hatte. Er sagt dazu: *„Ich konnte die Bibel nirgendwo einreihen. War sie nun ein Werk der Geschichte, Philosophie, Literatur, Theologie oder Poesie – war sie vielleicht sogar von Gott inspiriert?“*

Im Juli 1941 begegnete er dann dem „Autor“ der Bibel in seiner Militärbarracke in Yorkshire. Dieses übernatürliche Ereignis beschreibt er so:

„Auf Grund dieser Begegnung bin ich zu zwei Schlussfolgerungen gekommen, die ich niemals ändern musste: Erstens, dass Jesus Christus lebt; zweitens, dass die Bibel ein wahres, relevantes und aktuelles Buch ist. Diese beiden Schlussfolgerungen haben meinen Lebensweg radikal und permanent verändert. Plötzlich erschien mir die Bibel klar und verständlich; Gebet und Gemeinschaft mit Gott wurden so natürlich wie das Atmen; die grundlegenden Wünsche, Motive und Absichten meines Lebens hatten sich über Nacht verändert. Endlich hatte ich das gefunden, wonach ich so lange gesucht hatte! Der Sinn und Zweck des Lebens ist eine Person!“

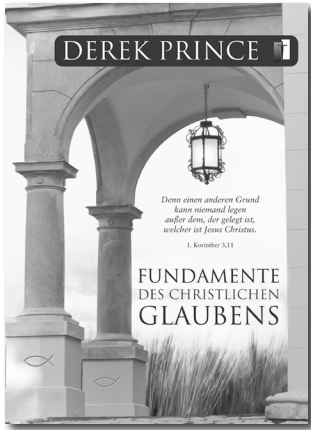
Seit diesem Ereignis hat Derek Prince das Wort Gottes studiert, analysiert, darüber meditiert und es gelehrt. Heute wird er als einer der führenden Bibellehrer unserer Zeit international anerkannt.

Seine täglich ausgestrahlten Radiosendungen erreichen die meisten Länder der Erde, und sind unter anderem in fünf verschiedene chinesische Sprachen, auf Spanisch, Russisch, Mongolisch, Tonganisch und Arabisch übersetzt worden.

Sein Lehrmaterial – mehr als 60 Bücher mit Übersetzungen in über 50 Sprachen, sowie etwa 400 Audio- und 150 Videobotschaften – legen eine Grundlage im Leben christlicher Leiter in der ganzen Welt.

Derek Prince ist am 24. September 2003 zum Herrn heimgegangen. Er hinterlässt einen weltweiten Dienst, in Deutschland **Internationaler Bibellehrdienst** genannt (IBL), der weiterhin den Ruf Gottes an Derek „ein Lehrer der Heiligen Schrift zu sein in Wahrheit, im Glauben und in der Liebe – für Viele“ nach bestem Willen und Kräften erfüllen will.

Das internationale Büro von **Derek Prince Ministries** befindet sich in Charlotte, North Carolina (USA). Darüber hinaus gibt es weitere Büros in verschiedenen Ländern und Erdteilen.



DEREK PRINCE

Fundamente des christlichen Glaubens

Das Bauwerk „Ihr Leben“ kann allen stürmischen Umständen erfolgreich standhalten – wenn es fest auf dem Felsen des Wortes Gottes gebaut ist. Dieses Buch ist für jede(n) Nachfolger(in) Jesu und für jeden suchenden Menschen eine äußerst wertvolle Hilfe, das eigene Lebensfundament, den göttlichen „Felsen“, auf dem das Leben gebaut ist, zu verstehen und zu festigen.

Es ist nicht nur ein theologisches Nachschlagewerk, sondern auch lebensverändernde Bibellehre.

In diesem Buch legt Derek Prince die Fundamente des christlichen Glaubens nicht nur sehr klar und bibeltreu aus, er gibt außerdem noch konkrete Anweisung dazu, wie man diese grundlegenden Erkenntnisse im Alltag siegreich anwenden kann.

Dieses Buch ist eine hervorragende Ergänzung für Ihre persönliche Bibliothek, deren Wert Sie mit Sicherheit bald zu schätzen lernen werden.

Pb, 579 S. | Bestell-Nr.: B36GE



DEREK PRINCE
**In Gottes Gegenwart
eintreten**

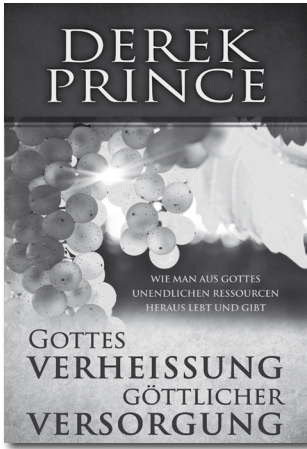
„Je mehr ich mich bemühe, ein guter Mensch zu sein, desto schlechter bin ich dran!“ Wenn Ihnen das bekannt vorkommt, dann gibt es einen Ausweg für Sie.

Die Stimme Gottes zu hören ist ein echtes Abenteuer. Entdecken Sie das Geheimnis wie Sie in Seine Ruhe eingehen, wie Sie mit Gott Gemeinschaft haben, wie Sie Offenbarung von Gott bekommen, was Sie während des Gebets tun können, wie Gottes Weg zu wahrer Größe aussieht, wie Sie geistlich kämpfen können.

Derek Prince zeigt auf, wie man von Gebundenheit an Schuld und Sünde frei wird und einen inneren Frieden und eine Freude bekommt, die durch nichts übertroffen werden können.

Lassen Sie sich von Anbetung mitreißen – Anbetung, wie Gott sie möchte!

Pb, 160 S. | Bestell-Nr.: B67GE



DEREK PRINCE

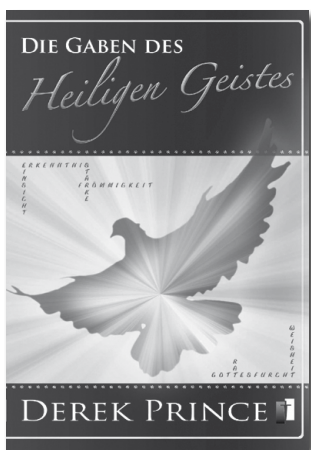
Gottes Verheißung göttlicher Versorgung

Unser Gott ist der Gott der Fülle. Er ist nicht arm, Er ist nicht geizig, Er ist in keinster Weise begrenzt. Doch haben wir oft das Gefühl, dass der Segen Gottes an uns vorbei geht und wir darum kämpfen müssen, um *gerade noch genug* zu haben. Das Problem ist, dass uns die biblische Erkenntnis fehlt, die notwendig wäre, Gottes Fürsorge in Anspruch zu nehmen.

In diesem Buch gibt Derek Prince klare biblische Anweisung dazu, wie Sie in den Genuss Ihres Erbes in Bezug auf Gottes Fürsorge eintreten können. Außerdem lernen Sie:

- wie Sie von einem Geist der Armut frei werden können
- fünf Prinzipien, um in Gottes Fülle zu leben
- praktische Schritte zu einem dauerhaften Leben in Überfluss und wie Sie andere Menschen dadurch segnen können
- und noch vieles mehr!

Pb, 222 S. | Bestell-Nr.: B99GE



DEREK PRINCE
**Die Gaben des
Heiligen Geistes**

Jeder Gläubige Christ hat mindestens eine übernatürliche Gabe des Heiligen Geistes empfangen.

In diesem Buch beschreibt Derek Prince nicht nur, was die Gaben des Heiligen Geistes sind, sondern auch wie man anderen durch die Gaben des Geistes dient, geistliches Fälschungen erkennen, durch die Geistesgaben ein Zeugnis sein und die eigene Begabung entwickeln und einsetzen kann.

Mehr denn je braucht unsere Welt das Zeugnis der Realität Gottes, bezeugt durch die übernatürlichen Auswirkungen der Gaben des Heiligen Geistes. Auch die Gemeinde Jesu Christi braucht den Dienst durch Geistesgaben innerhalb des Leibes Christi.

Diese klare, leichtverständliche Bibellehre von Derek Prince ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum gesunden Verständnis dieses wichtigen Themas.

Pb, 256 S. | Bestell-Nr.: B92GE



DEREK PRINCE

Der Heilige Geist in Ihnen

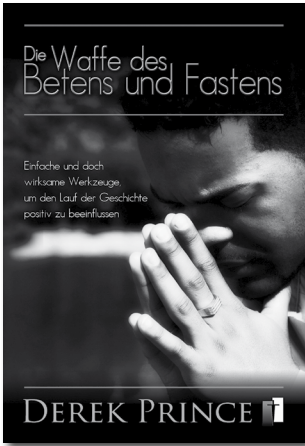
Wenn wir die aktive Gegenwart des Heiligen Geistes in unserem Leben verstehen und empfangen, erhalten wir neue Kraft und Gnade für unser tägliches Dasein.

Durch die Kraft des Heiligen Geistes kann jeder Christ:

- die ständige Gegenwart Jesu erfahren
- die Pläne Gottes besser verstehen
- ein mutiger Zeuge Jesu werden
- sich ein Verständnis des Wortes Gottes aneignen
- übernatürlich Wegweisung von Gott erhalten
- im Sinne Gottes beten
- körperliche Heilung und Durchhaltevermögen empfangen.

Erfahren Sie, wie Sie mit dem Heiligen Geist erfüllt werden können, um so leben zu können, wie Jesus gelebt hat; in Liebe und Gnade – und in der Kraft Gottes.

Tb, 96 S. | Bestell-Nr.: T60GE



DEREK PRINCE

Die Waffe des Betens und Fastens

In diesem Buch zeigt Derek Prince, wie Christen Weltereignisse durch die einfachen aber wirksamen Werkzeuge des Betens und Fastens verändernd beeinflussen können:

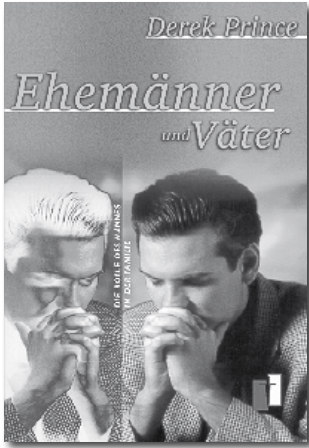
„Die Initiative im Hinblick auf das Weltgeschehen liegt bei Gott und Seinem Volk.“

„Gott offenbart uns die Absichten, die Er verfolgt, nicht damit wir passive Zuschauer am Rande der Geschichte sind, sondern uns persönlich mit Seinen Plänen identifizieren können und auf diese Weise an ihrer Erfüllung aktiv mitarbeiten.“

„Die drei endzeitlichen Absichten Gottes sind die Wiederherstellung Israels, die Weltevangalisation und die Vollendung der Braut; der Gemeinde.“

„Die Quelle der Kraft, um diese Ziele zu erreichen, ist vereintes Beten und Fasten.“

Pb, 169 S. | Bestell-Nr.: B25GE



DEREK PRINCE
**Ehemänner
und Väter**

Ausgehend von seiner eigenen langjährigen Erfahrung erläutert Derek Prince die Rolle von Ehemann und Ehefrau sowie die entscheidende „Zutat“ einer guten Ehe.

Er skizziert den Vater als Priester, Prophet und König der Familie und ermutigt alle Männer, diese hohe Berufung festzuhalten, den Weg biblischer Vaterschaft zu gehen, ihre Familien nach dem Willen Gottes zu führen und sich auch als geistliche Väter zur Verfügung zu stellen.

Pb, 176 S. | Bestell-Nr.: B45GE




Derek Prince (1915 – 2003), ehemals Professor für Philosophie an der Universität Cambridge in England, ist heute ein international anerkannter Bibellehrer.

Seine Bibelauslegungen zeichnen sich durch ihre klare, gründliche Strukturierung sowie durch ihre Lebendigkeit und konkrete Umsetzbarkeit aus. Damit sind sie sowohl für das persönliche Studium als auch für den Einsatz in Haus- und Gebetskreisen sowie zur Schulung von Mitarbeitern und Seelsorgern hervorragend geeignet.

Sühne – Ihre persönliche Begegnung mit Gott

FINDEN SIE HERAUS, WAS UNS DURCH DIE ERLÖSUNGSTAT
JESU CHRISTI ZUTEIL WIRD.



Am Kreuz ertrug Jesus all das Schlechte, das eigentlich wir verdient gehabt hätten, und stellte uns im Gegenzug all das Gute zur Verfügung, auf das Er Anspruch gehabt hätte.

In diesem herausfordernden, stark an der Bibel orientierten Buch bringt Derek Prince dem Leser die neun Punkte des „göttlichen Austausches“ der Versöhnung mit Gott durch den Kreuzestod Jesu näher. Wir hätten Bestrafung, Verletzung, Tod, Armut, Schande und Ablehnung verdient. Stattdessen wird uns durch Jesus Vergebung, Heilung, Leben, Fülle, Herrlichkeit und Annahme zuteil.

Es ist jedoch nicht genug, die Versöhnungstat Christi zu kennen. Derek Prince erläutert in diesem Buch, wie wir das, was durch die Sühnetat Christi geschehen ist, in unserem persönlichen Leben umsetzen können. Er zeigt auf, wie wir jeden einzelnen Aspekt des Austausches am Kreuz und der Befreiung durch Buße, Glauben und eine Beziehung zu Jesus Christus durch den Heiligen Geist für uns persönlich in Anspruch nehmen können.

ISBN: 978-3-932341-39-7



9 783932 341397

IBL INTERNATIONALER
BIBELLEHRDIENST

